

„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen.“ (2. Kor. 4,5)

PREDIGT-IDEEN

Nr. 138
Winter 2024

Thema: Weihnachten II

Zum Thema: Weihnachten – die Zeit für Geschenke, für Ruhe und Besinnlichkeit, die Zeit für gutes Essen und Trinken und vielleicht auch die Zeit für den jährlichen Kirchgang! Vielleicht finden Sie eine passende Illustration oder ein ansprechendes Zitat in dieser Ausgabe, um gerade solche Menschen anzusprechen.

Weihnachten ohne Jesus?

Stellen Sie sich ein riesiges Sportereignis wie die Fußball-Europameisterschaft im Juli 2024 vor, ein Ereignis, das nicht nur die Aufmerksamkeit einer Stadt oder eines Landes auf sich zieht, sondern in ganz Europa und darüber



hinaus Wellen schlägt. Stellen Sie sich vor, alle Kameras und Reporter, Teams und Schiedsrichter, Fans und Verkäufer wären da, aber... es gäbe keinen Ball zum Spielen.

Wie würde sich das auf den Trubel, die Stimmung, die Spannung und Begeisterung auswirken? Stellen Sie sich vor, die Spieler würden aufs Spielfeld laufen und sich bewegen, als ob sie den Ball hätten, die Fans würden sie lautstark anfeuern und ihre Fahnen schwenken, um sie anzufeuern und ihre Verbundenheit zu zeigen. Die Spieler bewegten sich, als ob sie Ball spielen würden, aber sie simulierten nur. Das wäre in jedem Fall eine total verrückte, unrealistische Szene. Aber bestimmt nicht halb so verrückt und wirklichkeitsfremd, als Weihnachten ohne Jesus zu feiern!

Gottes Sohn lebte unter uns Menschen

1732 sandte **Graf Zinzendorf** von der Herrnhuter Brüdergemeinde zwei seiner Missionare auf die Zuckerplantagen im Westen Indiens. Sie stellten fest, dass sie die dort lebenden Sklaven mit dem Evangelium nur erreichen konnten, indem sie mit diesen aneinandergeketteten Sträflingen in ihren Hütten zusammenlebten.

1832 rief Major **Frederick Tucker** in Indien die Heilsarmee ins Leben. Die letzten Worte von General Booth an ihn waren: „*Schlüpfte in ihre Haut, Tucker.*“ Tucker tat genau das. Zutiefst besorgt um die Ausgestoßenen, entschieden sich Tucker und seine „Soldaten“, genau wie die Ausgestoßenen zu leben. Sie legten also ihre safranfarbenen Gewänder ab, nahmen indische Namen an, liefen barfuß, reinigten ihre Zähne mit Kohle, aßen Curry im Schneidersitz und tranken ihr Wasser.

„Durch Christus haben wir Frieden“ (Eph 2,14)

Mitten im Wahnsinn des 1. Weltkriegs gab es ein paar Stunden lang einen bemerkenswerten Waffenstillstand, bei dem sich die Feinde wie Brüder verhielten. An der Westfront Frankreichs, von den Schweizer Alpen bis zum Ärmelkanal, war am Heiligabend 1914 alles friedlich. Der Grabenkrieg war nur noch etwa 70 km von Paris entfernt. In der Kriegsphase der letzten fünf Monate waren bereits annähernd 800.000 Menschen getötet oder verletzt worden

Jeder Soldat machte sich Gedanken darüber, ob Weihnachten ebenfalls eine Zeit von Mord und Kampf sein würde oder ob es eine Zeit des Friedens wäre. Dann geschah etwas Unerwartetes: Die britischen Soldaten stellten entlang ihren Gräben Schilder mit den Worten „Frohe Weihnachten“ auf und schon bald hörte man Weihnachtslieder aus den englischen und deutschen Gräben.

Am Morgen des 25.12.1914 verließen die Soldaten trotz des erheblichen Einspruchs der Offiziere ihre Schützengräben, sangen Lieder und unterhielten sich im Niemandsland. Sie machten einander sogar kleine Geschenke und so kam es, dass entlang der Front über mehrere Kilometer hinweg ein friedlicher erster Weihnachtsfeiertag stattfand. An einem Punkt entlang der Front spielten die Briten gegen die Deutschen sogar Fußball und gewannen 3:2.



An einigen Orten hielt der Friede sogar noch an den darauffolgenden Tagen an, da keine der beiden Seiten bereit war, den ersten Schuss abzufeuern. Schließlich ging der Krieg dann doch weiter, nachdem neue Truppen angekommen waren und die Kommandeure beider Seiten verlauten ließen, dass ein weiterer informeller Austausch als Hochverrat geahndet würde.

Die Sainsbury-Werbung aus dem Jahr 2014 hat diese ikonische Geschichte aus dem 1. Weltkrieg neu inszeniert. Sie zeigt, wie die beiden Militärbrigaden aus den Schützengräben „Stille Nacht“ singen und am nächsten Morgen auftauchen, um Geschenke auszutauschen und ein mitreißendes Fußballspiel miteinander zu spielen.

(Siehe <https://www.youtube.com/watch?v=NWF2JBb1bvM>).

Möglicherweise können Sie diesen sehr ansprechenden Clip von 3 Minuten 40 Sekunden bei einem Treffen oder Gottes bzw. Gottesdienst aufrufen und zeigen.

Die Weihnachtsbotschaft

Von seinem ersten Schrei in der Krippe bis zu seinem letzten Schrei am Kreuz, „**Es ist vollbracht**“, bleibt die Botschaft dieselbe: „**So sehr hat Gott die Welt geliebt!**“

Weihnachten hat seinen Preis...

...wie folgendes aus der Weihnachtsgeschichte uns zeigt:

- Maria und Josef flohen aus ihrer vertrauten Heimat, um als Ausländer in Ägypten ihr Baby vor Herodes zu schützen.
- Die Mütter und Väter in Bethlehem und Umgebung mussten zusehen, wie ihre kleinen Kinder auf Anordnung von Herodes vor ihren Augen umgebracht wurden.
- Die Hirten verließen die Behaglichkeit ihres Hirtendaseins, weil sie zur Krippe gerufen wurden und zur Verkündigung der guten Nachricht.
- Die Hirten verließen die Behaglichkeit ihres Hirtendaseins, weil sie zur Krippe gerufen wurden und zur Verkündigung der guten Nachricht.
- Die Sterndeuter nahmen eine lange Reise auf sich, brachten teure Geschenke und begannen ein neues Leben.
- Die Jünger und die Urkirche riskierten Verfolgung und oft auch den Tod.
- Missionare haben die gute Nachricht unter unsagbaren Leiden und Entbehrungen verkündet.
- Christliche Märtyrer in jedem Zeitalter haben sich für Christus töten lassen.
- Darüber hinaus hat Gott der Vater seinen eigenen Sohn hingegeben – er sandte ihn zur Erde, um die Menschen zu retten.
- Jesus opferte sich in seinem Dienst an den Menschen und in seinem Tod, der in seiner Grausamkeit jeden anderen Tod in der Menschheitsgeschichte übertraf.

Ein Geschenk für alle

Die Geburt Jesu führt uns vor Augen, welchen Wert die Menschheit vor Gott hat. Angenommen, Jesus wäre in einem Palast geboren. Den Weisen aus dem Morgenland wäre eventuell Eintritt gestattet worden, aber die Hirten wären sicherlich am Tor von den Wächtern zurückgedrängt worden.

An der Krippe konnten sich Hirten und Könige auf einer Ebene dem Kind nähern. Die Gabe Gottes ist für jeden Menschen. Seine Liebe schickte uns keinen Ausschuss, keine Delegation und auch keinen unnahbaren Monarchen, sondern ein Baby!

Wer ist besser: Jesus o. der Weihnachtsmann?

Der Weihnachtsmann hat seinen Wohnsitz in Lappland ... Jesus ist überall.

Der Weihnachtsmann fährt in einem Schlitten... Jesus wird vom Sturm getragen und geht auf dem Wasser.



Der Weihnachtsmann kommt einmal im Jahr... Jesus versichert: „**Ich bin immer bei euch**“.

Der Weihnachtsmann bringt Geschenke am Nikolaustag... Jesus gibt uns alles, was wir brauchen.

Man muss Schlange stehen, um den Weihnachtsmann zu sehen... Jesus ist denen nahe, die seinen Namen anrufen.

Der Weihnachtsmann lässt dich auf seinem Schoß sitzen... Jesus lässt dich in seinen Armen ruhen.

Der Weihnachtsmann weiß eher nicht, wie du heißt... Jesus kannte deinen Namen schon vor deiner Geburt. Er kennt nicht nur unseren Namen, sondern auch unsere Adresse, unsere Geschichte, unsere Zukunft und sogar die genaue Zahl unserer Haare auf dem Kopf.

Der Weihnachtsmann hat einen Wanst wie ein Wackel-

pudding... Jesus hat ein Herz voller Liebe.

Der Weihnachtsmann sagt im Lied von **Bing Crosby** „*Heul lieber nicht rum*“... Jesus sagt „**Werft all eure Sorgen auf mich, denn ich Sorge für euch**“.

Der Weihnachtsmann lacht „*Hohoho*“—viel mehr sagt oder tut er nicht... Jesus bietet uns Wohlergehen, Hilfe und Hoffnung an.

Die Helfer vom Weihnachtsmann fertigen Spielzeug an... Jesus gibt neues Leben, heilt verwundete Herzen, versöhnt zerrüttete Familien und baut ewige Wohnungen.

Aufgespießt

„*Es war alles so neu, so einmalig und einzigartig was da passierte am allerersten Weihnachtstag. Jesus kam zu uns, wurde jemand, der er nie zuvor war und nie wieder so sein wird: Mensch. Er wurde einzigartig geboren, starb einen einzigartigen Tod, ist dann einzigartig auferstanden in ein völlig neues, ewiges Leben*“.



– **Uli Hees**

Wenn der Schwache dem Starken die Stärke vergibt, wenn der Starke die Kräfte des Schwachen liebt, wenn der Habewas mit dem Habenichts teilt, wenn der Laute bei dem Stummen verweilt und begreift, was der Stumme ihm sagen will. Wenn das Bedeutungsvolle bedeutungslos, das scheinbar Unwichtige wichtig und groß, wenn mitten im Dunkel ein Licht Geborgenheit, helles Leben verspricht, und du zögerst nicht, sondern du gehst so, wie du bist, drauf zu, dann, ja dann fängt Weihnachten an. – **Rolf Krenzer**

„*Weihnachten ist nicht nur ein Datum im Kalender. Es ist nicht nur ein jährlicher Feiertag. Es ist kein Tag zur Verherrlichung von Egoismus und Materialismus. Weihnachten ist die Feier des Ereignisses, das den Himmel zum Singen brachte, ein Ereignis, das den Sternen des Nachthimmels neuen Glanz verliehen hat. Weihnachten sagt uns, dass zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort eine bestimmte Person geboren wurde. Diese Person war (mit den Worten eines alten christlichen Glaubensbekenntnisses), Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott‘ – der Herr Jesus Christus*“.

– **Billy Graham**

„*Bald feiern wir Weihnachten. Wenn Sie dann Heiligabend am Schluss des Gottesdienstes in der Gemeinde das ‚O, du fröhliche‘ ... mit anstimmen, dann wünsche ich Ihnen, dass Sie es auch für sich singen können: ‚Christ, der Retter ist da‘.*“ – **Klaus Jürgen Diehl**

Zum Schluss

Die Freude ist der Ausdruck von Weihnachten.

Die Hoffnung ist die Botschaft von Weihnachten.

Die Liebe ist der Sinn von Weihnachten.

Möge Ihr Herz diese Weihnachten mit Freude, Hoffnung, und Liebe erfüllt werden.

Ihr,

Lynn McAdam

